

Überall spuken Geister und Hexen

Schönwerth-Abend lässt Sagenwelt zum Start von Kunst, Kultur Kümmersbruck lebendig werden

VON KLAUS HÖGL

Kümmersbruck. Nie hat sie ein menschliches Auge je erblickt, schon gar nicht mit ihr geredet und doch war sie da: Als Elfe, Hexe, Kröte oder Schlange, kam durch Schlüssellöcher oder Fenster des Nachts ins Zimmer. Verderblich, diabolisch und unheilvoll war ihr Erscheinen, da half auch kein Drudenkreuz. „Wenn de Drud d'ruckt, dann brauchst nimmer lang tanz'n“, hätte Franz Xaver von Schönwerth gesagt.

Zur Zeit des bekannten Oberpfälzer Mundartdichters, Mitte des 19. Jahrhunderts, da fühlten sich die Menschen überall und immer von Geistern, armen Seelen, Teufeln und Hexen umgeben. Volkskundler Schön-



Agnes O. Eisenreich präsentierte sich als perfekte Sagenerzählerin. Zur teils unheimlich anmutenden Atmosphäre der Geschichten lieferten Mike Reisinger und Stefan Huber (alle von rechts) die passende Musik in der stimmungsvoll gestalteten Aula der Grundschule. Bild: e

werth fragte nach: Wo kommen sie her, wie sind sie entstanden? Exakt lässt sich das nicht mehr feststellen. Agnes O. Eisenreich jedenfalls meint, dass die Oberpfälzer Hexen alle nach Böhmen geflogen sind. Agnes O. Ei-

senreich, beileibe nicht von der Aura einer Hexe oder Drud umweht, bestritt am Freitagabend in der Aula der Schule den Auftakt zur neuen Reihe Kunst, Kultur Kümmersbruck. Sie erzählte einfühlsam, subtil, aber auch gar schaurig und unheimlich vor mucksmäuschenstillem und großem Auditorium Märchen aus der Oberpfalz und aus dem Vilstal: Überbleibsel alter Mythen ließen diese bestens besuchte Premiere zu einem vollen Erfolg werden. Eisenreich rezitierte Märchen von Schönwerth, verwoben mit „geisterhafter Musik“ von Stefan Huber und Michael Reisinger.

O. Eisenreich rasch in ihren Bann gezogen. Keine „glatt gebügelten Grimm-Märchen“ wollte sie erzählen, ließ die Referentin wissen – nein, es sollten Märchen sein „der rauen Oberpfalz und Gegend angepasst“ (siehe Kasten).

SCHATZTRUHE VOLLER GESCHICHTEN

Gut, dass Volkskundler Franz Xaver von Schönwerth unermüdlich sammelte und eine fast unermessliche Schatztruhe geheimnisvoller, wunderschöner Märchen und Sagen schuf. Sonst hätte es sie nicht gegeben, die von Agnes O. Eisenreich am Freitag erzählte Sage vom „Schlaunen Schmied und den Teufeln, mit denen er sich anlegte, und der letztlich ständig unstet zwischen Himmel und Hölle herumwandern muss“.

Oder die Zuhörer hätten auf die Sage aus dem Vilstal verzichten müssen, auf die Sage vom Mädél, das hinter dem „Kucherl“ herrennt. Dass der Grasmagd-Felsen vom

Teufel Besuch bekommen hat, wissen wir jetzt ebenso, auch, warum der Teufel ein Horn hat: Ein Zirkel fiel ihm auf den Kopf, jener Zirkel, mit dem der Herrgott den Regenbogen gemacht hat.

Der Teufel war in den Geschichten in der Aula überhaupt allgegenwärtig. Und seltsam wie er in seinen Erscheinungsformen, mutete die von Stefan Huber und Michael Reisinger eigens für die geisterhaften Wesen komponierte Musik an. Ihren eigentümlichen Instrumenten entlockten sie befremdliche, ja bizarre Töne – mal einschmeichelnd, leise, dann wieder hart mit völlig neuen Klangfarben. (e)

Sühnekreuz steht heute noch

Ursel Fuchs, Mitglied von Kunst, Kultur Kümmersbruck, lieferte zur „Märchenstunde“ ihren Beitrag mit ihren Haidweihergeschichten und der Sage vom Sühnekreuz, das heute noch zu sehen ist. Bestehen bleiben, dank Franz Xaver von Schönwerth, viele Märchen und Sagen. Dass jemand die „Drüd dzruckt“, ist heute nicht mehr zu befürchten. Heute würde man schlicht und ergreifend angina pectoris sagen. So war der Start von Kunst, Kultur Kümmersbruck äußerst gelungen. Noch nie war wohl eine Premierenveranstaltung von mehr Besuchern frequentiert. Sie haben viel erfahren „Aus der Geisterwelt der alten Oberpfalz“, wie der Untertitel des Abends versprach.

Der rauen Gegend angepasst

So mag es früher wohl gewesen sein: Diverse Spinnstuben, Nachtwachen, am Lagerfeuer oder am Königshof. Mittelalterliche Burgen, Stadel oder Felsenkeller dienten als Orte, um sich von mythologischen Gestalten, Geistern, Sagengelichtern berichten zu lassen. Diesmal war die adäquat illuminierte Aula der Grundschule in Kümmersbruck Ort der Märchenerzähler und das Publikum hatte Agnes